

Statutalkonferenz, die am 10. d. Vormittag mit einem Gottesdienst in der Schloßkapelle begann, fand im Lustgarten das Salutschießen der Leibbatterie des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments statt. Nach beendeter Parade erfolgte ein Vorbeimarsch der Ehrenkompanie vor dem Zeughaus vor dem Kaiser. Zum Neujahrsempfange waren alle höheren Offiziere der verschiedenen Armeekorps in Berlin anwesend.

Der Kronprinz von Sachsen wird nach Ablegung der Reifeprüfung im Königl. Gymnasium in Dresden Mitte April eine Reise nach der Insel Ceilon antreten. In seiner Begleitung wird sich der Generalmajor v. Karlowitz befinden. Die Rückkehr ist für Ende Juni oder Anfang Juli geplant. Im Oktober wird der Kronprinz als Leutnant in das 1. Sächsische Infanterie-Regiment eintreten. Im Jahre 1914 beginnen seine akademischen Studien an einer nicht-sächsischen, aber deutschen Universität, und nach einigen Semestern werden für die Beendigung der Studien noch einige Semester an der Leipziger Universität in Aussicht genommen.

Infolge des neuerlichen Aufstandes der Missabulen hat der bei seiner Familie in Koburg wohnende Prinz Alfonso von Orleans und Bourbon den Befehl erhalten, sich bei seinem Truppenteil in Afrika einzufinden. Der Prinz ist von Koburg abgereist.

Das Bestehen des Prinzregenten Luitpold von Bayern hat sich nach einer guten Nacht wesentlich gebessert. Die Bewegungsvermögen hat zugenommen.

Kaiser Franz Josef hatte sowohl auf die Statutalkonferenz am Neujahrstage, als auch auf das Familienbündnis verzichtet, um die entschiedene Besserung der Erhaltungsergebnisse nicht zu tören.

Das englische Königspaar befindet sich jetzt in Kollutta. Es beabsichtigt im Juli einen Ausflug an die norwegischen Westküste an Bord der „Victoria and Albert“. Voraussichtlich trifft das norwegische Königspaar mit dem englischen zusammen.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 1. Jan. Das „Amtsblatt des Reichsoberamts“ veröffentlicht einen kaiserlichen Erlass, wonach den Oberpostpräfekten der Rang der fünften Klasse der höheren Beamten der Provinzialbehörden beilegt wird.

Wien, 1. Jan. Die hiesige Handelskammer beschloß in geheimer Sitzung, mit der kaiserlichen Regierung in Sachen zur Prüfung eines Kanalprojekts vom Rhein nach der Waal in Bildung zu treten.

Wien, 1. Jan. Die als Nachfolgerin der verstorbenen „Lorraine Sporck“ in Wien begründete Vereinigung „Jeune Lorraine“ ist durch Beschluß des Bezirkspräsidiums aufgelöst worden.

London, 1. Jan. Der englische Panzerkreuzer „Suwalki“ ist nach Kapsen in See gesunken. Die britische Regierung hat das Kriegsschiff zur Aufrechterhaltung der Neutralität Kanonen in die ägyptischen Gewässer entsandt.

Lissabon, 1. Jan. Zwischen Portugal und England ist über die noch zu verteilenden Inseln auf den Küsten aus und Ostsee ein Abkommen getroffen worden. Danach gehören die Inseln fortan entweder zur Kolonie Mosambik oder zu Britisch-Indien.

Sankt Petersburg (St. Petersburg), 1. Jan. Infolge der Wahlen sind revolutionäre Unruhen ausgebrochen. Von der revolutionären Regierung ist Rodens Gubens zum Minister des Innern ernannt worden.

Osterreich-Ungarn.

In der österreichischen Delegation führte der berühmte Abgeordnete Kramarich aus, Deutschland sei das Zentrum der Gefahren in der Weltpolitik. Osterreich könne leicht in einen Konflikt mit hineingezogen werden, daher solle es sich nicht so eng an Deutschland anschließen. Osterreich habe bei der Marokko-Affäre durch Entziehung des französischen Geldes finanzielle Schläge erhalten. Ein Anschluß Osterreich-Ungarns an Rußland sei zu empfehlen. — Kramarich leistet keine politische Einflüsse mehr und will daher auf diese Weise von sich reden machen.

Frankreich.

In der französischen Senatskommission für das deutsch-französische Abkommen verbreitete sich der französische Minister des Auswärtigen de Selves über die Beziehungen mit Deutschland. Er führte ungefähr aus: Als Cambon eine Unterredung bezüglich Marokkos in Berlin mit dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg begonnen hatte, wie ihn dieser an den Staatssekretär des Auswärtigen v. Auleren-Wächter, der damals in Bismarcks war, Auleren-Wächter war anfangs außerordentlich zurückhaltend und stellte schwere Forderungen, zum Beispiel die Beizung von Mogador durch Deutschland. Als Cambon diese Forderungen zurückgewiesen hatte, kam v. Auleren-Wächter schließlich darauf, ihm zu sagen, daß wenn Frankreich wirklich eine Entente wolle, es nötig sei, mit Deutschland von etwas anderem als von Marokko zu sprechen. Er sprach zuerst, wie es scheint, das Wort Kompensation in einem Briefe, den er im Juni an Cruppi richtete. Cambon ließ erkennen, daß er gemäß den Absichten handle, die ihm der Minister zu erkennen gegeben hatte.

In Regierungs- wie Volkskreisen herrscht die Meinung, daß Frankreich Marokko auch ohne Abtretungen im Kongogebiet von Deutschland erhalten haben würde. Man ist daher sehr erzürnt auf diejenigen der französischen Politiker, der bei den ersten deutsch-französischen Verhandlungen das Wort Kompensation gesprochen hat. Vor der französischen Kammer sucht immer einer der Minister die Schuld auf den anderen zu schieben. Einige Pariser Zeitungen werten den Ministern sogar Leichtfertigkeit vor. Auch der Konflikt mit Spanien sei ihrer plötzlichen Meinung nach, nicht nötig gewesen. Man hätte gegen Spanien energischer auftreten sollen. — Aus all diesem unverkennbar erhellen sich für uns nur zu deutlich, daß wir es Frankreich sehr leicht gemacht haben, sonst würde man kaum mit so nahezu unerschütterten Forderungen auftreten.

China.

Der Nationalversammlung, die einberufen werden soll, wird folgendes Programm vorgelegt werden:

1. Die Nationalversammlung entscheidet über die zukünftige Regierungsform, und beide Parteien werden diese Entscheidung als bindend anerkennen.

2. Bis zur Entscheidung darf die Sefinger Regierung keine Anleihe aufnehmen.

3. Die kaiserlichen Truppen in Schansi, Schenk, Dscheh, Kwang und Kianglu sollen ihre Stellungen innerhalb von fünf Tagen räumen und sich mindestens 100 Meilen zurückziehen.

4. Die republikanischen Truppen dürfen weder die geräumten Stellungen besetzen, noch andere Bewegungen ausführen.

5. Die kaiserlichen Truppen in Schantung dürfen keine Städte oder andere Plätze angreifen, die sich in den Händen der Republikaner befinden; ebensowenig dürfen die Republikaner neue Stellungen in dieser Provinz einnehmen.

Die Mongolei ist von China nominal abgetrennt. Das Oberhaupt der dortigen Buddhisten hat sich als Selbstherrlicher der Mongolei proklamiert.

lokale und Sächsische Mitteilungen.

Neuhof, den 2. Januar 1911.

Neuhof, den 3. Januar.
Sonnenaufgang 8¹¹ | Monduntergang 7¹¹
Sonnenuntergang 5¹¹ | Mondaufgang 2¹¹
1885 Dichter Hans Dopfen in München geb. — 1868 Ramponi
Marie Hauptmann in Leipzig geb. — 1872 Bildhauer Georg
Wetka in München geb. — 1806 Tiermaler Anton Veitl in
Biberach geb.

Neuhof. Nun sind all die feierlichen Tage vorüber, Weihnachten, Silvester, Neujahr, und nur noch einmal stehen die Kinder auf einige Tage still, am Tage der Heiligen drei Könige, mit dem darauffolgenden Sonntag, und dann nimmt das Alltagsleben seinen allgemöhnten Lauf. Ein neues Jahr mit neuem Hoffen, neuen Wünschen liegt vor uns. Wer weiß, was es bringen mag? Mag jeder finden, was er ersehnt, erhofft! Die Silvesternacht war ausnahmsweise schön, als dann endlich die Kirchenglocken das neue Jahr einläuteten, als auf dem Marktplatz Choral: „Nun danket alle Gott“ erklang, da wurde es lebendig auf den Straßen, und beryliche Glückwünsche wurden ausgetauscht. Der Neujahrstag brachte sein allgemöhntes Bild, rennende Briefträger, die Pflichterfüllung ihres Amtes walteten, um all die vielen Neujahrsgelübden aus noch und fern an den Mann zu bringen. Mögen all die Wünsche in Erfüllung gehen, welche sich die Menschen einander jurieren.

Neuhof. Anfang eines jeden Monats finden die Versammlungen der beiden Vereine und zwar die des Haus- und Grundbesitzer-Vereins und die des Bürgervereins statt. Wir verweisen deshalb auf diese Versammlungen ganz besonders, weil jedenfalls die Frage des Dreiklassenwahlrechts besprochen wird. Versäume deshalb niemand, diese Versammlungen zu besuchen.

Fortschrittliche Wählerversammlung. Donnerstag den 4. Januar, abends 1/9 Uhr findet im Gasthof „Goldner Stern“ in der Herr Fabrikbesitzer Hugo Graf Leipzig, Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei für den 13. Reichstagswahlkreis, sein Programm entwickeln wird. Zu der Versammlung hat Jedermann Zutritt. Nach dem Vortrage findet freie Aussprache statt.

Neuhof. Am 1. Januar des neuen Jahres hat der bisherige Besitzer der hiesigen Engelpothek, Herr Emil Lersch, seine Apotheke an seinen Sohn, Herrn Erich Lersch käuflich abgetreten, und sich in das Privatleben zurückgezogen.

Die ungewohnte streng die Vorschriften über die Maul- und Klauenseuche eingehalten werden, geht aus einem Urteile der 3. Strafkammer des Königl. Landgerichts zu Dresden hervor. Demselben lag folgendes zugrunde: Am 5. August brach unter dem Viehbestande des Rittergutes Grödel, das der Rittergutsbesitzer Bernhard Harz einige Tage vorher erit übernommen hatte, die Maul- und Klauenseuche aus. Kurz vor der amtlichen Erklärung des Erdschens der Seuche auf dem Rittergute verkaufte der Besitzer rohe ungeschokete Milch, er ließ auch bei der Düngerabfuhr die nötige Sorgfalt fehlen, indem er den Dünger nicht kleinigt umadern ließ. Obgleich nun das Schöffengericht Kniele auf eine milde Strafe erkannte, da es kaum Beweismittel, sondern nur Sorglosigkeit annahm und den Angeklagten zu 7 Tagen Gefängnis verurteilte, legte er Berufung ein, die aber lötenpflichtig verworfen wurde. Es kann den Landwirten nicht dringend genug empfohlen werden, die Vorschriften über das Viehseuchengesetz, genau zu befolgen.

Nachdem jetzt die Wählerlisten abgeschlossen sind, ergibt sich ein klares Bild über die Bevölkerungsverhältnisse der großen Handelszentren im letzten Jahres. Es zeigt sich hierbei in besonderer Deutlichkeit die Erscheinung der Citybildung, die den Bevölkerungszuwachs im Innern der Großstädte zum Stillstand bringt, dagegen den Vorstädten, dem Weichbild, riefenhafte Ausdehnung verleiht. So gibt die Wählerliste für den 12. sächsischen Reichstagswahlkreis 11. Leipzig 44530 Wahlberechtigte an, das ist gegen 1907 ein Mehr von nur 1595 Personen. Für Leipzig-Land (13. sächsischer Wahlkreis) dagegen sind 124735 Wähler festgestellt, hier ist im Vergleich zu 1907 eine Steigerung von über 20000 Personen eingetreten.

Zweienfurt. Der Harzjäger-Zuchtverein Zweienfurt und Umgebung, welcher den Zweck verfolgt die Jägerzucht in hiesiger Gegend zu heben bez. zu fördern, hält am Hohnenjahr nachmittag von 1/4—6 Uhr im Gasthof zu Zweienfurt seine Versammlung ab, in welcher u. a. Herr D. Meier in Brandis einen hochinteressanten Vortrag und zwar über: „Zwed der Jägerzucht nach neueren Anschauungen“ halten wird.

Leipzig, 30. Dez. Heute vormittag 10 Uhr erkrankte ein etwa 40 bis 50 Jahre alter Mann, anscheinend Gelegenheitsarbeiter, nach dem Genuße von Rohfleisch, das er in einer Fleischhaherei in Leipzig-Volkmarodorf gekauft hatte, und brach nach kurzer Zeit tot zusammen. Die Todesursache ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

Das Leipziger Schula mt hat beschlossen, für die zweiten Klassen der Bürger- und Bezirksschulen, das siebente Schuljahr, den fakultativen Unterricht im Englischen und Französischen von Ostern 1912 an einzuführen. Es werden nur solche Schüler zugelassen, die die nötige Reife im Gebrauch des Deutschen haben und als Hauptzweck die Note „Gut“ aufweisen können. Für die Teilnahme ist eine Gebühr von 3 Mark auf das Quartal zu entrichten.

Leipzig. Unter dem Namen „Gazeta Polska“ erscheint vom 1. Januar 1912 ab in Leipzig eine polnische Tageszeitung als Organ der im Königreich Sachsen, im Herzogtum Sachsen-Altenburg, in Braunschweig, in Hannover und in den angrenzenden Provinzen sich aufhaltenden Polen. Die neue Zeitung wird in Vochem gedruckt. Ihr Verleger und Redakteur ist Anton Brejski in Leipzig.

Leipzig. Es besteht die Aussicht, daß das 9. deutsche Sängerbundestfest im Jahre 1916 oder 1917 hier abgehalten wird.

Die Modewaren- und Konfektion Franz Jangenberg in Leipzig befindet sich in Konkurs. Die Passiven wurden auf 300000 M. geschätzt. Man fürchtet, daß die Gläubiger leer ausgehen werden.

Leipzig. Bekanntlich besteht bei der sächsischen Staatsregierung die Absicht, in der bei Leipzig gelegenen Forstwaldung einem vielbesuchten Forst, ein Jagdschloß zu errichten. Da dieses Projekt den Untergang der Forstwirtschaft und die Schädigung der umliegenden Ortschaften bedeutet, hat jetzt ein Aus-

schuß, dem sämtliche Gemeindevorstände der Forstorte und zahlreiche andere Interessenten angehören, energisch den Kampf aufgenommen gegen die Verschönerung des Waldes durch industrielle Unternehmungen. Daß nicht nur ideale, sondern auch bedeutende volkswirtschaftliche Werte auf dem Spiele stehen, hat der Ausschuß klar und treffend nachgewiesen. In den Villenkolonien der Forst, den Gärtnereien und Pflanzungen sind hohe Kapitalien investiert, die durch die Einführung des Bergbaues zu einem beträchtlichen Teil verloren gehen würden. Ferner würde auch die Wasserversorgung der Umgegend in hohem Maße erschwert werden. Wenn der Staat damit argumentiere, daß bei der fortschreitenden Ausbeutung der Kohlenflöze man rechtzeitig für die Erschließung der noch vorhandenen Kohlenflöze sorgen müsse, so leuchte doch ohne weiteres ein, daß die Forsther Kohlenwerke die Erschöpfung der sächsischen Kohlenlager auch nicht lang aufhalten können. Welt über diesen finanziellen Vordens steht aber die Volksgesundheit, deren Interesse es unbedingt erfordert, daß den Leipziguern ihre Erholungsstätte erhalten bleibt. Am 15. Januar wird in Leipzig in dieser Angelegenheit eine Protestversammlung größten Stills stattfinden.

Der Kreisrat Leipzig genehmigte der Stadt Grimma die Aufnahme einer Anleihe von 193480 M. für die Errichtung eines neuen Krankenhauses mit 50 Betten.

Wie in früheren Jahren, so hat auch in diesem Jahre die Papierfabrik, Gebr. Schroeder in Geisgeln einer größeren Anzahl Beamter Arbeiter und Arbeiterinnen Prämien für langjährige Dienzeit bewilligt.

Wünsch. Bei der am 29. Dezember erfolgten Stadtverordnetenwahl erschienen von 223 wahlberechtigten Bürgern nur 65 an der Wahlurne. Es fielen: 36 Stimmen auf Jägermeister Rudolf Kurfürst, 12 Stimmen auf Schlossermeister Max Hennig, 11 Stimmen auf Handelsreisender Arthur Streublich, 2 Stimmen auf Jägermeister Max Zimmermann, so daß Herr Rudolf Kurfürst als unanfähiger Stadtverordneter gewählt ist.

Rothlitz. Stadtmusikdirektor Geisler, der erst am 1. September die Stelle als solcher von seinem Vorgänger erhalten hat, hat diese bereits wieder gekündigt. Ein Antrag, eine Erhöhung der städtischen Beihilfe um 500 M. jährlich zu gewähren, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

Wittweida. Im Arbeiterkonsumverein bestehen zwischen Aufsichtsrat und Geschäftsführung Differenzen, die viel Staub aufwirbeln. Sie führten schließlich zur Entlassung des Geschäftsführers.

Niederfelditz. In einem hiesigen größeren Werke war einem Arbeitskollegen die Einflammung von Weihnachtskugeln übertragen worden. Als man der Auszahlung der Gelder harrie, erschien der „Kassierer“, angeblich wegen Krankheit nicht zur Arbeit. Man forschte nach und mußte die Entdeckung machen, daß die Spargelder zum größeren Teil verbraucht waren. Es fehlten gegen 800 Mark. Der Ungetreue wurde verhaftet.

Birna. Betrügereien, deren Umfang sich noch nicht hat feststellen lassen, sind die Rabattspareine Birna, Mägeln und Niederfelditz zum Opfer gefallen. Im Männer-Abort des Dresdner Hauptbahnhofes fand man eine Anzahl Markenblöcke des Rabattspareins Mägeln, Heidenau und Umgegend. Die Marken waren gefälscht. Der Betrüger konnte abhand entdeckt werden. Es ist der Glaschleifer Tänger in der Carolastrafe in Mägeln. Auf dem Boden und im Keller des Gemannten fand man eine Menge falscher Rabattsparein, und zwar auf dem Rabattsparein Birna lautend 112 Blöck, Niederfelditz 78 Blöck und Mägeln und Umgegend 96 Blöck. Die Marken sind in Dörsdorf angefertigt.

Dresden. Zum Raubmorde an dem Drofchenfischer Winkler wird uns mitgeteilt, daß der Mörder bisher noch nicht entdeckt worden ist. In der Nacht zum 15. Juni wurde der Mord verübt, nachdem der Mörder am 13. Juni den Revolver gekauft hatte und in der Nacht vor dem Mord eine Probefahrt unternahm. Die Zahl derjenigen Personen, die in Verdacht gerieten, den Mord verübt zu haben, ist ungewöhnlich groß. Dem Verkäufer des Revolvers in der Großen Bräutigasse sind bisher nahe an 200 Personen, die verdächtig sind, vorgeführt worden.

In Chemnitz war der Ertrag der Zuwachsteuer für 1910 mit 100000 M. veranschlagt, in Wirklichkeit ergab sie 423765,52 M. Diese Summe konnte an Zuschlägen zur Einkommen- und Gewerbesteuer gespart werden.

Chemnitz. Kommt da vor einigen Tagen zu einem Gutbesitzer in E. bei Chemnitz ein „geheimer Steuer-Detektiv“ und sagt, daß er — der Gutbesitzer — sich habe große Steuerhinterziehungen zuschulden kommen lassen und deshalb Strafe zu gewärtigen habe. Der Detektiv sei aber bereit, die Angelegenheit zum Schweigen zu bringen, wenn er eine Entschädigung erhalte. Neben Manipulationen bestellte er auch den Gutbesitzer für den nächsten Tag nach dem Gasthofe zu Neuhof, um, mit ihm zu verhandeln. Verebart wurde, daß der Gutbesitzer dem „geheimen Steuer-Detektiv“ eine Entschädigung von 100 Mark zahlen sollte, und zwar wurde sofort eine Abschlagszahlung hierauf gefordert und gezahlt. Der Detektiv stellte über die Verebartung ein Schriftstück mit falscher Namensunterschrift aus und zwar dahingehend, daß die Angelegenheit nach erfolgter Zahlung ruhen soll. Nach vollbrachter Tat gelang es, den Schwindler (den Inhaber einer Auskunfts- in Limbach) zu entlarven und ihm seiner Bestrafung zuzuführen.

Schmerzlose Geburten.

Unsere verfeinerte Kultur und das verfeinerte Empfindungsleben haben unsere Frauenwelt, und namentlich die der besseren Stände, dahin gebracht, daß sie gegen das alte biblische Wort: „Mit Schmerzen sollst du Kinder gebären“ Front machen. Früher war es allgemein, daß die Frauen die Schmerzen bei der Geburt als selbstverständliche Pflichtleistung ansahen und sich sogar freuten, wenn sie ein Kind ihr Eigen nennen konnten. Jetzt finden wir vielfach Frauen, die Furcht vor den Geburtsschmerzen und eine direkte Abscheu davon haben, Kinder zu bekommen. Gewiß wird der Arzt Frauen, die schwächlich oder nervös sind, nach Kräften die Unannehmlichkeiten der Geburt zu erleichtern suchen, aber es wäre ganz verkehrt, wenn diese Hilfestellung verallgemeinert werden sollte. In der Tat nimmt auch heute noch die Mehrzahl der Frauen vielfach ohne ein Wort der Schmerzausdrückung und Klage die Last schwerer Geburtsarbeit auf sich, und sehr bald sind meist nach der Geburt alles Leid und Weh vergessen. Die Erinnerung an die

vergangenen
Neugeborene
Unter
Schmerzen b
früher Chloro
damit einleie
und Kind, a
Nähe herab.
denn dabei m
der „München
Erstgebänd
dungs spielt a
teile wurden
ist es, wenn
fehligen, greif
Geburt infla
arbeit statt.
schmerzstillen
gegen führt p
Körpergegend
und Nachtrü
keit nach oben
wo l-benswich
ausgefaltet
unfähigkeit de
Anders liegt
als Dämmerf
sprechen gege
weß, und ta
oft gar nicht
Wieder ander
fähigkeit nicht
des Kreuzbein
ganze Reihe v
ist das Pantof
eingeführt war
mit Skopolam
regelmäßige B
und unangünst
worden.
Wenn m
Weißbode bei d
entweder den
Geburt empfe
Eröffnungsweg
Skopolamin. I
auch in feilich
dem Arzte fü
wissen.
O Die Ra
Berlin, einer
paare, den R
und Brinzeß
glückwünsche
Halle a. S.
geicht aus d
und Hans R
Niederfelditz
brachte den
schenke der
verfloßen, se
Jahre 1886 n
burg Ratbil
Otto III. au
merkham, die
frankischen
Dobrebora e
für die späte
Halle und
wobei er ih
zum Neujahr
persönlich bi
zu dürfen.
O Gegen
träglich befa
Gendel in S
gelesen als
verurteilt w

Die Post
Der Barock
genes Gut i
reißt in die
„Wein T
mit Tante
grund einger
Ernesta
und jubelte
ten Wunsch
und beim W
schen enttäuf
Hatte sie
wöhnt, ih
ter Zeit ihre
als Freund
befreundend
aufgelegte, w
nicht zu ver
„Warum
von Ratsf
kommen? J
zwei überre
„Im Be
daß er Eien
auf dem Wa
„Und wo
„In der
daß wir Rad
„Graf Ra
Ernesta l
lens Schwag
„Ach so,
der Gegend
„Nicht w
Viktor m
ihn fast hinf